

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich, frei Haus 2,50 RM. (halbjährlich 1,25 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2,20 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt. / Geschäftsstelle u. Expeditionsbüro: Dresden-Alt. / Fernsprecher: 17 259 / Postfach: Dresden Nr. 18 690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-Alt. / Fernsprecher: 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Straßenschilder der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 15-14 Uhr

4. Jahrgang Dresden, Freitag den 19. Oktober 1928 Nummer 246

Ausdehnung des Kampfes in Polen

Waffengewalt gegen die Arbeiter / Mehrere Arbeiter lebensgefährlich verletzt

Die sozialdemokratischen Führer im Bunde mit der Polizei gegen die Streikenden

Warschau, 19. Oktober. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Versuche der Reformisten, den Generalstreik im Lodzer Bezirk ergebnislos abbrechen zu lassen, wehren sich. Die reformistischen Gewerkschaftsführer gingen zu den Schlichtungsverhandlungen mit der Absicht, sich mit einer kleinen Lohnhöhung abzufinden. Es gibt Anzeichen dafür, daß zwischen der Regierung und den Lodzer sozialdemokratischen Führern, die bekanntlich dem rechten, piljuditschewskischen Flügel angehören, ein geheimes Abkommen in diesem Sinne besteht. Die reformistischen Gewerkschaftsführer lassen die streikenden Massen vollkommen im Stich. Charakteristisch ist, daß die Warschauer Gewerkschaftszentrale zur Unterstützung des Lodzer Generalstreiks nicht einen Finger gerührt hat. Wo die Arbeiter unter Führung von Kommunisten für die Ausdehnung des Streiks eintreten, unternehmen die reformistischen Gewerkschaftsführer alles gegen eine solche Streikausdehnung.

In Lodz kam die Empörung der Streikenden gegen diese Haltung der Reformisten bei verschiedenen Anlässen zum Ausdruck. Wiederholt versammelten sich die streikenden Arbeitermassen vor dem Bureau der reformistischen Gewerkschaftsbezirkskommission und forderten die Veranstaltung von Straßen demonstationen und Stellung von Rednern. Die Reformisten wandten sich darauf

an die Polizei und erbaten Schutz gegen die streikenden Arbeiter. Die herbeigeholte Polizei ging gegen die Arbeiter mit aufgepflanztem Bajonett vor. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verwundet. Für die Rolle der Kommunistischen Partei in der Streikbewegung äußerten sich zahlreiche charakteristische Einzelheiten. Unter Führung der Kommunisten fanden Demonstrationen

vor dem Gefängnis statt, um die Freilassung der verhafteten Streikführer und aller proletarischen politischen Gefangenen zu fordern. Die Demonstrationen wurden von der Polizei erst nach schweren Zusammenstößen zerstreut. Im Laufe des Mittwochs trieb die Polizei mit Waffengewalt 2 Versammlungen auseinander, in denen kommunistische Abgeordnete sprechen sollten.

Die Gewerkschaftsführer der Textilarbeiter in Bialystok haben in einer gemeinsamen Vertreterbesprechung beschlossen, heute Freitag den allgemeinen Textilarbeiterstreik in Bialystok zur Unterstützung des Streiks in Lodz zu beginnen.

Der Unternehmer-Angriff in der rheinischen Stahlindustrie

Kündigung der Arbeiter zum 1. November — Stilllegung der Betriebe

Von Hamm bis Düsseldorf bereiten die großen Werke der Eisen- und Stahlindustrie Maßnahmen für die Durchführung der zum 1. November angefügten Stilllegung der Betriebe vor. Sämtliche Arbeitgeberkategorien werden von den Kündigungen betroffen, mit Ausnahme der Feuerwehren und des Werkstättenbetriebs. Die Kündigung der Angestellten ist noch nicht vorgesehen.

Die Notstandsarbeiten sollen auf ein mögliches Mindestmaß beschränkt werden, um die Ausführung produktiver Ar-

beiten unter dem Deckmantel von Notstandsarbeiten zu verhindern. Von den Kündigungen werden auch die Arbeiter der auf den Werken beschäftigten Bauunternehmungen betroffen. Die Güterabruhe sowie die Wagenpositionen der großen Werke zum Monatsende tragen den vorbereitenden Stilllegungsmassnahmen in vollem Umfange Rechnung. Die Redungen, das Hoch und andere Unternehmer der Arbeiterschaft hätten mitteilen lassen, daß diejenigen Arbeiter, die sich bereit erklärten, unter den jetzigen Bedingungen für die Dauer eines Jahres zu arbeiten, über den jetzigen Kündigungstermin hinaus beschäftigt wären, sind falsch. Die dem Arbeitgeberverband Nord-West angeschlossenen Werke haben sich vielmehr zu solidarischem Vorgehen verpflichtet. Ihre Verbotsstreue steht außer Zweifel. Der Termin für die Schlichtungsverhandlungen steht noch nicht fest. Im ganzen Industriegebiet wird der bevorstehende große Kampf seine Schatten voraus. Sowohl die großen Warenhäuser als auch die mittleren und kleinen Geschäfte legen sich bei ihrer Bestellung angesichts der unsicheren Lage die größte Zurückhaltung auf. Sogar die Dispositionen für das Weihnachtsgeschäft werden hierdurch beeinflusst.

Die Haltung der Gewerkschaftsbureauführer in den übrigen Streikbewegungen im Reich, bei den Textilarbeitern, den Werftarbeitern usw., das Zurückweichen vor den Unternehmern und die Kapitulation vor den Schlichtungsprüfungen gibt den Unternehmern die Basis zu ihren unerhörten Angriffen. Als im Rheinland die Hüttenarbeiter im Kampf standen, als schon einmal die Unternehmer die Stilllegung ankündigten, da besetzte sich zwar Paul Löbe, einen Artikel über die Enteignung der Unternehmer zu schreiben, die SPD und Gewerkschaftsführer aber unternahmen alle Maßnahmen, um die Arbeiter zur Unterwerfung, zur Niederlage zu führen.

Die Kommunisten forderten damals die Arbeiter auf, den Kampf gegen die strengen Unternehmerbanden mit aller Kraft zu führen. Die Kommunisten schlugen vor, diesen Kampf auf der breitesten Basis zu beginnen. Ein gemeinsamer Kampf der wichtigsten Arbeitergruppen wurde damals nicht geführt. Heute ruhen die Unternehmer die damals unentschlossene Haltung zu ihrem neuen Angriff aus. Diesmal darf die Arbeiterschaft nicht wieder ausweichen. Diesmal muß der Kampf aufgenommen werden. Die geschlossene Kraft der Arbeiter kann und wird die Unternehmer besiegen.

Abwehrkommando

Der Schlichter auf dem Marsche
Der berüchtigte von Wiffel bestellte Schlichter für den Konflikt in der Eisenindustrie der Nordwestgruppe Dr. Joetten hat

Massenkämpfe — Massenausperrungen

Organisiert die Solidaritätsaktion!

Die deutschen Imperialisten rüsten zu neuen kriegerischen Unternehmungen. Aufrüstung der Reichswehr, Panzerkreuzerbau und Ausbau des Polizeiapparates zeigen den Weg der deutschen Ausbeuterklasse. Kriegerische Vorbereitungen nach außen, verstärkte Reaktion im Innern zeichnen die sozialdemokratisch-bürgerliche Reaktion aus. Unter dieser Koalitionregierung, unter dem Arbeitsminister Wiffel vollziehen die Unternehmer ständig freudige Angriffe gegen die Lebenslage des Proletariats. Lohnrückgang und verlängerte Arbeitszeit sollen den Kapitalisten die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt erobern. Kämpfe der Arbeiter, Angriffe der Unternehmer kennzeichnen die gegenwärtige Lage.

- 8 000 Bauarbeiter in Oberschlesien,
 - 50 000 Werftarbeiter an der Wasserfront,
 - 45 000 Textilarbeiter in der linksrheinischen Gegend
- und andere mehr stehen im Kampf.

Die Textilindustriellen haben die Gesamtensperrung der Textilarbeiter und -arbeiterinnen über ganz Deutschland angekündigt. Über 200 000 Arbeiter ist von den rheinisch-westfälischen Industriegevierten die Ausperrung angekündigt. Der Tarifvertrag der sächsischen Textilarbeiter läuft ab. Für über 3 Millionen Arbeiter lausen demnächst die Tarifverträge ab.

Der Streik der Bergarbeiter im Waldenburger Revier um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen ist durch die Verbindlichkeitsklärung abgewürgt worden. Die Wiedereinstellung der Arbeiter im dortigen Gebiet erfolgt nach „technischer Möglichkeit“.

Die gesamte Arbeiterschaft muß ihre Aufmerksamkeit den bestehenden und den kommenden Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit zuwenden.

Wie bei allen Wirtschaftskämpfen seit dem Jahre 1923 die Internationale Arbeiterhilfe durch Solidaritätsaktionen das

Kampfbewußtsein und die Kampfkraft gestärkt hat, so versucht sie das gleiche im gegenwärtigen Augenblick. Auf den dringenden Ruf der Streikenden und Ausgesperrten hat die IAH Hilfsaktionen eingeleitet und ist bereit, sie mit aller Kraft weiter durchzuführen. Zur Durchführung dieser Aktionen gehört aber Geld und nochmals Geld, und es ist Aufgabe eines jeden Klassenbewußten Arbeiters, die IAH bei der Aufbringung der Mittel zur Durchführung ihrer Aktionen zu unterstützen.

Alle Erfahrungen der letzten Kämpfe haben uns gezeigt, daß es notwendig ist, über alle sonst trennenden Differenzen in der Auffassung des gewerkschaftlichen und politischen Kampfes hinweg den Kampfeswillen der Arbeiter zu erhalten und zu steigern durch Förderung

praktischer Solidarität!

Es müssen alle Vorbereitungen getroffen werden, um für die jetzigen Kämpfe die großzügige Hilfsaktion weiter fortführen zu können. Die Internationale Arbeiterhilfe als Proletantkolonne des kämpfenden Proletariats ist aber auch verpflichtet, ihre Augen auf die kommenden großen Kämpfe zu richten und sich auf dieselben vorzubereiten.

Es ist Aufgabe der Arbeiter, für die freien Gewerkschaften zu werben, die oppositionellen Bestrebungen zu unterstützen, damit die Gewerkschaftsführung nicht durch Kompromisse und Schlichtungsbestrebungen die Kämpfe zur Niederlage führen kann. Die Praxis der Kämpfe hat bewiesen, daß je breiter die Basis und die Grundlage des Kampfes, dieselben um so eher von Erfolg gekrönt waren.

Der Landesvorstand der Internationalen Arbeiterhilfe für den Freistaat Sachsen ruft der Arbeiterschaft zu:

Erkennt den Ernst der Zeit! Sammelt in den Betrieben, damit die begonnenen Solidaritätsaktionen durchgeführt werden können und die kämpfenden Arbeiter einen Sieg erringen!

Sei!!! Sei!!! Spendet!!!

50 Jahre Sozialistengesetz - 10 Jahre Republik-Justiz

Große künstlerische Morgenfeier

am Sonntag, dem 21. Oktober 1928, 11 Uhr, in den „Annensäjen“, Dresden-Altst., Fischhofplatz — Eintritt frei

Ansprachen: Schreck und R. Renner — Mitwirkende: B. und Gertrud Strzelewicz

Erscheint in Massen!